

Die zwei Dulterkunder liefen durch die Karl-Valentin-Gasse und staunten über die verschiedenen Artikel, die alle einen Käufer finden sollten. Plötzlich blieb der Opa stehen und rief:

»Anna, jetzt kauf ich dir ein herziges Haustier. Ein bayerisches Tier, das in keinem Haushalt fehlen sollte. Schau mal da vorne, da steht es neben vielen anderen seiner Art auf dem Tisch neben alten Lampen und Kerzenständern. Kannst du es sehen?«

Anna schaute in die gezeigte Richtung, konnte aber außer ein paar ausgestopften Ungeheuern nichts erkennen. Sie schüttelte bedauernd den Kopf.

»Meinst du vielleicht einen Wackel-Dackel?«

»Nein, jetzt komm schon, da, fünf Meter vor dir. Siehst du nicht die netten Viecherln?«

Anna blickte nochmals auf die Auslage des Stands, konnte aber wiederum nur Plunder und unnützes Zeug erkennen. Erneut schüttelte sie den Kopf.

»Geh, jetzt führ ich dich mit der Nase ran. Komm mit, meine Liebe.«

Der Opa nahm seine Enkelin an der Hand und ging mit ihr direkt an die Ladenkante des Stands, deutete mit dem Zeigefinger auf ein undefinierbares Tier und strahlte freudig und erwartungsvoll.

»Toll, oder? Magst so ein niedliches Fellbündelchen haben? Ich schenke dir eins. Sozusagen als Erinnerung an unseren heutigen Tag.«

»Du meinst dieses komische ausgestopfte Monster da?«, Anna deutete mit dem Finger auf ein wuscheliges Etwas.

»Ja, genau diese niedlichen Tiere, die ausschließlich in Bayern leben.«

»Was ist das denn für ein Ungeheuer?«, fragte Anna nicht recht angetan.

»Das ist ein Wolpertinger. Des Bayern liebstes Haustier.«

»Und du denkst, so ein grusliges Wesen soll mein Kinderzimmer zieren?«

»Jetzt lass uns doch mal schauen, was der *Fierant* hier alles zur Auswahl hat.«

»Ich will kein so Ungetüm, Opa, bitte«, bettelte Anna und versuchte, den Großvater an der Hand weiterzuziehen.

»Da, schau mal, da hinten. Können Sie uns bitte mal das kleine nette Tierchen von ganz hinten zeigen?«, fragte der Opa den *Tandler*.

Dieser nickte und reichte einen kleinen Wolpertinger, der zum Verlieben aussah, nach vorne.

»Der ist ja nett. Der passt ja direkt in meine Handfläche hinein. So klein ist das herzige Viecherl.«

Anna wurde neugierig, und als sie den winzigen Wolpertinger in Opas Hand sitzen sah, breitete sich ein Strahlen über ihr Gesicht aus.

»Mei ist der aber goldig.«

»Kann ich dir den jetzt endlich kaufen?«

»Freilich darfst du mir den schenken. Der heißt ab sofort Wolperl und sitzt auf meinem Nachtkastl.«

